



Den richtigen Beruf auszuüben, ist wesentlich für ein glückliches und sinnerfülltes Leben – für Menschen mit und ohne Behinderung.

Liebe Leserin, lieber Leser,

für die meisten Menschen besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Zufriedenheit im Beruf und einem glücklichen und erfüllten Leben. Die Wahl eines geeigneten Berufes ist deshalb so wichtig.

Um junge Menschen mit Behinderung darin zu unterstützen und gut auf das Arbeitsleben vorzubereiten, gibt es in unseren Werkstätten, in Kooperation mit der Arbeitsagentur, den »Berufsbildungsbereich« (BBB).

Das Ziel des BBB ist, dass die Teilnehmenden nach zwei Jahren entweder am allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können oder in einer Werkstatt für behinderte Menschen oder an einem »ausgelagerten Arbeitsplatz«, d.h. in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes, mit der Möglichkeit auf Wunsch in die Werkstatt zurückwechseln zu können.

Damit wir unsere BBB-Angebote noch weiter verbessern können, bitten wir Sie um Unterstützung für diese wichtige Arbeit. Wir möchten junge Menschen mit Behinderung beruflich stark machen. Danke für Ihre Verbundenheit. Gemeinsam können wir viel erreichen.

Es grüßt Sie herzlich aus Mosbach

Martin Adel



# »Deniz ist auf einem guten Weg«



## Wer Freude bei der Arbeit hat, ist im Stande, viel zu leisten.

Der 19-Jährige Deniz Sen\* ist der lebende Beweis dafür. Die Freude an der Arbeit macht ihn stärker. Deniz zeigt, dass er etwas leisten will und dass er gelernt hat, durchzuhalten, auch wenn es schwierig wird. Der junge Mann ist motiviert, sein Bestes zu geben. Das war nicht immer so. Doch jetzt hat Deniz – dank des Berufsbildungsbereiches (BBB) der Schwarzacher Werkstätten – seinen Traumberuf gefunden: »Ich möchte beim Therapeutischen Reiten mit Pferden arbeiten.«

## »Er macht das richtig gut.«

Damit der junge Mann dieses Ziel erreichen kann, erhält er im BBB nun eine umfassende, individuell auf ihn zugeschnittene Ausbildung in Theorie und Praxis.

»Herr Naas ist ein sehr guter Lehrer«, lobt Deniz. Thorsten Naas, gelernter Maschinenbautechniker mit Ausbildereignungsschein hat lange Jahre in der Industrie gearbeitet. Sein Wunsch, sich nochmals neu zu orientieren, führte ihn in die Johannes-Diakonie. Seit einem Jahr unterrichtet er nun im BBB junge Erwachsene mit Behinderung. »Er macht das richtig gut. Bei ihm macht Lernen Spaß,« erklärt Deniz.

Als Bildungsbegleiter vermittelt Thorsten Naas die Grundlagen der Werkstattbereiche, in denen seine »Schülerinnen und Schüler« arbeiten. Der Unterricht erfolgt nach individuell angepassten Bildungsplänen aus den Bereichen Metall- oder Holzverarbeitung, Montage, Hauswirtschaft – oder zum Beispiel Tierpflege.

## BBB

Im Berufsbildungsbereich (BBB) der Schwarzacher Werkstätten werden junge Menschen mit Behinderung auf das Arbeitsleben vorbereitet.

## „Deniz ist auf einem guten Weg.“

Den praktischen Teil der Berufsbildung absolviert Deniz in einer Werkstatt-Arbeitsgruppe beim »Therapeutischen Reiten« der Johannes-Diakonie. Der Umgang mit den Tieren tut ihm gut. Hier erfährt der junge Mann, der einige schwere Schicksalsschläge hinter sich hat, was ihm solange fehlte, Aufmerksamkeit und Ermutigung – manchmal auch Korrektur. Die Zuwendung und die Freude an der Arbeit wirken sich positiv auf seine berufliche und persönliche Entwicklung aus. Gruppenleiterin Barbara Link und Bildungsbegleiter Thorsten Naas sind sich einig: »Deniz ist auf einem guten Weg.«



- Ziel des BBB ist eine berufliche Tätigkeit:
- » auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- » in einem ausgelagerten WfbM-Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- » in einer Werkstatt für behinderte Menschen



Gute Partnerschaft: BBB und Berufsschulstufe der Schwarzbach Schule im Eberbacher Bildungs- und Arbeitszentrum EBAZ

»Jeder Mensch hat ein Recht auf berufliche Bildung.«

BBB-Projektleiterin Daniela Gerber



## Spendenprojekt: BBB

Der BBB, der Berufsbildungsbereich unserer Schwarzacher Werkstätten, ermöglicht jungen Menschen mit Behinderung, den richtigen Beruf zu finden. Damit wir die Arbeit im BBB noch weiter verbessern können, bitten wir um Spenden für technische, digitale und räumliche Ausstattung.

Wir brauchen dringend einen Mehrzweck-Werkraum, in dem wir die Möglichkeit haben, die medialen und praktischen Fähigkeiten zu vermitteln, die heutzutage so unerlässlich sind.

**Insgesamt benötigen wir 20.000 Euro.**

**Ob 10, 20 oder 50 Euro oder jeder andere Betrag, jeder einzelne Euro zählt.**

Wir sind dankbar für jegliche Unterstützung!



Haben Sie Fragen rund ums Spenden? Stormierung? Adressänderung? Karin Wacker Fundraising/Spenderbetreuung Telefon: 06261 88-729 oder E-Mail: Karin.Wacker@johannes-diakonie.de

Bitte Stichwort »BBB« auf Ihren Überweisungsträger schreiben.

## Impressum

Johannes-Diakonie Mosbach Neckarburkener Straße 2-4 | 74821 Mosbach Telefon: 06261 88-729 | Telefax: 06261 88-660 info@johannes-diakonie.de

V.i.S.d.P.: Martin Adel Die Johannes-Diakonie Mosbach ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und Mitglied im Diakonischen Werk Baden.

Spendenkonto der Johannes-Diakonie Mosbach Sparkasse Neckartal-Odenwald IBAN: DE22 6745 0048 0004 3636 36 BIC: SOLADE51MOS

Redaktion: Karin Wacker Johannes-Diakonie Mosbach Gestaltung: klip | Druck: Texdat Service Bilder: Johannes-Diakonie, Privat, Walter Fogel

\*Name zum Schutz der Person verändert.

### Herzlichen Dank!

#### »DIGITALE WEIHNACHTSWUNSCHBAUM-AKTION« DER SCHWARZ GRUPPE

Zum zweiten Mal in Folge ist die Johannes-Diakonie von der Schwarz Gruppe als Teilnehmende der »Digitalen Weihnachtswunschbaum-Aktion« ausgewählt worden. Mit rund 2.000 Geschenken war die Johannes-Diakonie die größte soziale Organisation, die an der Spendenaktion teilnehmen durfte. Spielwaren, Rucksäcke, Haushaltsgeräte und andere Artikel erreichten Bewohnerinnen und Bewohner per Post oder wurden direkt ausgeliefert.



#### JOHMANN GMBH IN LIMBACH UNTERSTÜTZT DIE JOHANNES-DIAKONIE MIT 2.500-EURO-SPENDE

Andreas Johmann führt die Tradition fort: Am Sitz der Johannes-Diakonie in Mosbach übergab er deren Vorstandsvorsitzenden Martin Adel einen Spendenscheck in Höhe von 2.500 Euro.

Schon der Vater, Alois Johmann, zeichnete sich bis zu seinem Tod 2020 als Unterstützer und Förderer der Johannes-Diakonie aus.

Jedes Jahr zu Weihnachten schaute er vorbei und übergab persönlich einen Spendenscheck.

Sohn Andreas Johmann pflegt das soziale Engagement weiterhin.

#### NACHRUF AUF MANFRED HORNIG

Die Johannes-Diakonie erreichte im letzten Dezember die traurige Nachricht, dass Manfred Hornig im Alter von 86 Jahren in Heidelberg plötzlich verstorben ist. Sein Name bleibt untrennbar mit der Manfred und Irmgard Hornig-Stiftung verbunden.

Das Ehepaar Hornig hat die Stiftung seit ihrer Gründung vor neun Jahren mit erheblichen Finanzmitteln ausgestattet. Seit dieser Zeit ist die jährliche Verleihung des Manfred und Irmgard Hornig-Preises ein Höhepunkt im Leben der Johannes-Diakonie. Neben der Auszeichnung von Mitarbeitenden für »hervorragende Arbeit« sind aus Mitteln der Stiftung auch viele Sonderprojekte finanziert worden. Mehr als 65.000 Euro sind so zwischenzeitlich ausgeschüttet worden.

Zusammen mit seiner Frau hat Manfred Hornig seit vielen Jahrzehnten Anteil an der Arbeit der Johannes-Diakonie genommen. Mit der Gründung der Stiftung begann eine Zeit intensiver Kontakte und regelmäßiger Besuche von Ehepaar Hornig bei uns in der Johannes-Diakonie. Als stellvertretender Vorsitzender der Stiftung hat Manfred Hornig mit großer Einsatzfreude und Sachverstand sowohl für das Anwachsen des Stiftungskapitals als auch für die Unterstützung unserer Arbeit durch die Förderung des Preises und der Finanzierung von Projekten gesorgt.

Viele Mitarbeitende durften in den vergangenen Jahren Manfred Hornig und seiner Frau Irmgard persönlich begegnen. Sie haben einen freundlichen, authentischen und mit Leidenschaft sich einsetzenden Förderer unserer Arbeit zum Wohl von Menschen mit Behinderungen kennengelernt.

Die Johannes-Diakonie hat Manfred Hornig viel zu verdanken. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren. Die Arbeit der Manfred und Irmgard Hornig-Stiftung werden wir in seinem Geiste fortsetzen.

